

War unser Held Christian Schibi etwa ein Neapolitaner?

Sensationelle, neue Recherchen sollen beweisen, dass in Schibis Adern italienisches Blut floss

Anfangs des 17. Jahrhunderts reiste ein junger Mann namens «Christiano» nach Escholzmatt, wo er beim Wirt Christian Schibi (II.) ein Dach über dem Kopf fand. Es dauerte nicht lange und die beiden bemerkten eine sehr enge Bindung zwischen ihnen. Daraufhin adoptierte Christian Schibi (II.) seinen «Sohn» und gab ihm damit denselben Namen, den er sowie schon sein Vater trug - nämlich Christian Schibi (der III.)

Christian Schybi (der II.) hatte um das Jahr 1620 herum in Escholzmatt eine Wirtschaft erworben, in der nun auch der neue Sohn Christian «Christiano» Schibi III. seiner Kreativität freien Lauf lassen konnte. Es war damals eine gute Zeit für Wirte, da viele hungrige Reisende auf der Suche nach Waren quer durch die Schweiz und die vielen Täler zogen.

Leider aber schien der dritte Schibi seiner Zeit kochtechnisch weit voraus und die Entlebucher waren überhaupt nicht bereit für die Geschmäcker der neapolitanischen Küche. Zudem beherrschte Schibi viele Kunststücke, die mit Gewandtheit und Geschwindigkeit zu tun hatten. Deshalb und auch wegen seiner enormen Kraft wurde er als «Kriegermeister» bekannt und gefürchtet. Sehr schmerzhaft war für ihn die Bruchlandung als Wirt in Entlebuch, wo er mit einem neuen Wirtshaus sein Glück gesucht hatte. Nach dem Scheitern sah er nur einen Ausweg, doch noch zum angestrebten Ruhm zu kommen: Er führte den Bauernkrieg gegen die Luzerner an. Das - leider - ungute Ende der Geschichte kennt jeder hier. Wer nicht, der kann uns fragen oder es gerne nachlesen.

Zu Ehren von «Christian» Schibi

kochen wir in den Monaten **Mai bis Juli** unter dem Motto

«BELLA ITALIA – unser 4 Gang Überraschungsmenu & Pizza»

Buon appetito!